



## Vorfreude auf iranische Künstlerin

**KAPPELN** Der Aufwand war groß, aber jetzt ist es fix: Eine iranische Künstlerin wird in diesem Jahr Teilnehmer der Schlei-Akademie anleiten. Marjan Mohaveddoust ist das fehlende künstlerische Puzzleteil mit einer spannenden Biografie. Keramikerin **Debora Stock** (li., in Stocks Töpferei) und Schlei-Akademie-Leiterin **Christina Kohla** freuen sich riesig über ihren künstlerischen Fang. *rn*

Rebecca Nordmann

# Keramikerin aus dem Iran lehrt in Kappeln

Marjan Mohaveddoust wird Teil der Schlei-Akademie

Rebecca Nordmann

Die Skepsis war immens – nicht bei Christina Kohla und Debora Stock, aber bei so ziemlich jedem, mit dem sie ihre Idee geteilt haben. Die Hoffnung der beiden Frauen allerdings war noch deutlich größer. Und so sitzen sie nun in der späten Nachmittagssonne im Garten hinter Stocks Töpferei und erzählen davon, dass ihr Einsatz Früchte getragen hat, dass sich Mut bezahlt macht und dass sich Hoffnung eben doch lohnt.

Den beiden ist es gelungen, mit Marjan Mohaveddoust eine weitere Kursleiterin für die Schlei-Akademie 2024 zu gewinnen. Das an sich wäre vielleicht nur eine Randnotiz. Dass dahinter aber einiges mehr steckt, wird in dieser guten Stunde im Garten klar. Genauso wie die große Vorfreude auf das, was nun bevorsteht.

## Besondere Maltechnik und Fliesenbilder

Marjan Mohaveddoust ist im Iran zu Hause. In einem Land, in dem Bürgerrechte nicht viel zählen, in dem Homosexualität bestraft wird, in dem Redefreiheit praktisch nicht existiert. Sie ist Keramikerin, genau wie Debora Stock. Im Netz ist die Kappelnlerin auf die Iranerin und ihre Werke gestoßen.

„Das war aber schon vor drei oder vier Jahren“, sagt Stock. Seitdem habe sie die künstlerische Entwicklung der Iranerin verfolgt – und Stock schwärmt von „riesigen Fliesenbildern“ und einer „tollen Maltechnik“. Sie habe Marjan Mohaveddoust schließlich kontaktiert, „um ihr meine Wertschätzung auszudrücken“. Und irgendwann habe Stock sie gefragt, ob sie ihr eine



Debora Stock mit der Schale, die Marjan Mohaveddoust im Iran angefertigt und die ihr die Kappelnlerin abgekauft hat.

Foto: Nora Strobehn

ihrer Schalen abkaufen könne – „da war sie sehr überrascht“.

Sendung und Porto entpuppten sich allerdings als schwierig. „Aber meine Verwandtschaft reiste in den Iran und hat die Schale mitgebracht“, sagt Debora Stock. Etwa drei Wochen sei das jetzt her. Ziemlich zeitgleich habe **Christina Kohla** (kleines Foto), Leiterin der Schlei-Akademie, Stock gegenüber davon gesprochen, noch eine Künstlerin mit internationalem Hintergrund zu suchen – „und da habe ich gesagt: Ich wüsste da jemanden“, sagt Stock.

Christina Kohla habe sich schnell offen gezeigt. „Wir sind immer an Kooperationen interessiert“, sagt die Akademie-Leiterin. Wie genau das fehlende künstlerische Puzzleteil der Akademie aussehen sollte, habe sie gar nicht konkret vor Augen gehabt. Als sie aber die Vielfalt, die unterschiedli-



Rebecca Nordmann

chen Perspektiven, die Aktivitäten von Marjan Mohaveddoust gesehen habe, „habe ich sofort Ja gesagt“.

Tatsächlich sei das künstlerische Talent der Frau aus Teheran das eine, das andere, vielleicht noch entscheidendere sei ihre künstlerische Position, die sie sich mit feministischen Themen auseinandersetze. Darauf, dass ihre Dozenten eben solche eigenen künstlerischen Standpunkte einnehmen, legt Kohla seit dem ersten Akademie-Sommer viel Wert.

Inzwischen ahnt die Akademie-Leiterin, dass Mohaveddoust „ein sehr hartes Leben“ habe, gleichzeitig aber „eine ganz starke Frau“ sei, der viel an einer künstlerischen Zusammenarbeit liege. Die Herausforderungen lagen wie so häufig im Behördlichen. Die Iranerin benötigt ein Visum für ihre Reise nach Deutschland – kein leichtes Unterfangen, wie Kohla sagt.

## Strapazen im Behördenschlingel

Finanzen, familiäre Verhältnisse, eine Unterkunft in Deutschland – das und mehr habe Marjan Mohaveddoust nachweisen müssen. Die Kooperation habe ihr der Verein St. Nicolaiheim, Träger der Schlei-Akademie, bescheinigt, bei Debora Stock wird die Iranerin während ihres vierwöchigen Aufenthalts in Kappeln unterkommen. Viele Hürden, viele Unterlagen, viele Behördengänge. Debora Stock lächelt: „Wir sind total glücklich, dass es jetzt alles geklappt hat.“ In knapp zwei Wochen soll Mohaveddoust ankommen. Bei Stock wird sie nicht nur wohnen, sie wird auch die Möglichkeit haben, in der Kappeln Töpferei zu arbeiten. Und wird eben auch gemeinsam mit Debora Stock einen Kurs „Keramik-Malerei“ in der Akademie anbieten. Der ist so frisch zustande gekommen, dass er es nicht ins Programmheft der Schlei-Akademie geschafft hat. Christina Kohla sagt: „Wir konnten den Kurs ja erst einplanen, nachdem feststand, dass Marjan auch tatsächlich kommt.“

Gemeinsam mit Marjan Mohaveddoust lebt die Akademie nun also noch ein bisschen mehr ihren selbst auferlegten Anspruch der Inklusion und Diversität. „Ich freue mich darauf“, sagt Christina Kohla. „Das werden für alle sehr erfüllende Wochen sein.“



Marjan Mohaveddoust bei der Arbeit in Teheran. Foto: Mohaveddoust